

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Samstags**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**besonderen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Diesjähriger Jahrgang.**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf. unter „Eingeliefert“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Dienstag, den 25. August 1885, 3 Uhr Nachmittags,

sollen in dem am Viehlehdenwege hier gelegenen Stadtgute drei große Wirtschaftswagen und ein Tafelschlitten versteigert werden. **Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 19. August 1885.**

Appolt, Ger.-Vollz.

Die Wahlen in Frankreich.

Voraussichtlich finden nächsten Monat die Deputirtenwahlen in Frankreich statt. Zum ersten Male wählt man dabei nach dem Listen-Scrutinium und man darf annehmen, daß infolge des veränderten Wahlsystems auch die Physiognomie der künftigen Kammer eine ganz andere sein wird. Ob das Listen-Scrutinium der Republik besonderen Nutzen bringen wird, muß der Erfolg lehren. Ein Universalmittel für politische Gebrechen ist es ebensowenig wie jedes andere Wahlsystem. Es hat den Vortheil, daß man die Wahlen leichter zu leiten vermag und Kirchspielberühmtheiten sich weniger vordrängen können. Allein wenn dieser Vortheil von der republikanischen Partei ausgenutzt werden und auch ihr zu Gute kommen soll, so muß sie einig und geschlossen auftreten, alle inneren Spaltungen ausgleichen und für jedes Departement ihre bestimmten Listen aufstellen. Wird sie dies zu vollbringen im Stande sein?

Wenn wir von der republikanischen Partei ohne weitere Bezeichnung sprechen, so verstehen wir darunter natürlich die drei Gruppen, welche die Mehrheit der gegenwärtigen Kammer bilden. An eine Verständigung zwischen ihnen und den Radikalen ist nicht zu denken. Die Letzteren haben ihren eigenen Wahlauftrag erlassen, der überraschend zahlreich ausfiel und wohl auch von vielen Mitgliedern der Mehrheit unterschrieben werden könnte, aber dennoch einen eigenen Parteistandpunkt bezeichnet. Clémenceau muß seine besondere Armee haben, die nicht nur von dem Gros der Republikaner getrennt marschirt, sondern dasselbe auch heftig bekämpft. Er wird so lange in der Opposition sein, als er nicht selbst Minister ist, und obwohl er von den Pariser Communards und den „revolutionären Socialisten“ fast ebenso schlecht behandelt wird, als die Opportunisten, kann er sich doch nicht entschließen, seinen Heerhaufen in das gemeinsame Lager hinüberzuführen. Die Radikalen werden ihre Wahllisten ohne jede Rücksicht auf die gemäßigten Republikaner entwerfen und diesen in vielen Departements entgegenreten.

Das wäre nicht das Schlimmste, wenn nur die drei Gruppen der Gemäßigten unter sich einig sein würden. Aber zu dieser Einigkeit fehlt leider noch viel. Als die Delegirten der drei Gruppen zusammentraten und ein Redactions-Comité von fünf Mitgliedern wählten, um von ihnen das Manifest der Partei entwerfen zu lassen, befand sich unter den Fünf auch Ribot vom linken Centrum. Als dieser hörte, daß der Abgeordnete Ranc neben ihm in dem Redactions-Comité Platz gefunden, trat er mit der Erklärung zurück, er könne sich unmöglich gemeinsam mit Ranc an der Ausarbeitung des Manifestes betheiligen, da die Ansichten dieses Deputirten über die Trennung des Staates und der Kirche den seinen allzusehr widersprächen. Von Sary billigt diese Begründung in einem offenen Briefe, das Journal des Debats nahm in mehreren Artikeln der Ribot Partei. Es konnte also kein Zweifel herrschen, daß das gesammte

Spuller und Humbert, die im Auftrage des Comités einen Entwurf für das Wahlmanifest redigirten, wohl oder übel Rücksicht nehmen. Sie gingen daher dieser Frage mit Vorsicht aus dem Wege und ließen sie offen. Dadurch hoffte man das linke Centrum zu befriedigen, ohne bei den beiden anderen Fractionen anzustoßen. Allein es scheint, daß diese Hoffnung nicht in Erfüllung ging. Der Temps hat kürzlich die Grundzüge des republikanischen Manifestes mitgetheilt. Die Suppe, die dem französischen Volke vorgelegt werden soll, ist etwas mager, und wenn die Dürre des Inhalts nicht durch eine besonders schwingvolle Form, durch eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Sprache ausgewogen wird, so dürfte die Wirkung des Manifestes außerhalb derjenigen Bevölkerungskreise, welche ohnedies der republikanischen Sache treu ergeben sind und keines Sporns bedürfen, nur eine mäßige sein. Vielleicht darf man in dem Mangel an Einigkeit im Schoße der bisherigen Kammermehrheit den Grund für die Ungewißheit suchen, welche über den Ausfall der nächsten Wahlen herrscht. Die gemäßigten Republikaner glauben, daß sie stärker als jetzt zurückkehren werden, aber sie wagen es nicht, über diese allgemeine Hoffnung hinauszugehen und eine bestimmte Ziffer der erwarteten Vermehrung zu nennen. Die Monarchisten dagegen rühmen sich, daß sie eine Verstärkung von fünfzig Stimmen erhalten werden, und merkwürdigerweise behaupten die Radikalen das Gleiche. Sollten die beiden extremen Parteien Recht behalten, so wäre das ein Unglück für Frankreich. Eine dauerhafte Regierung würde dann ganz unmöglich sein, und die unnatürlichsten parlamentarischen Coalitionen, etwa nach dem Muster der italienischen Kammer, würden einander folgen. Indes meinen wir, daß sowohl die Monarchisten wie die Radikalen ihre Rechnung ohne das französische Volk machen. Die Ersteren haben bei Nachwahlen vereinzelt Erfolge zu verzeichnen, die wenig beweisen, weil sie in Departements errungen wurden, in denen die republikanische Idee noch wenig Wurzel geschlagen. Auch sind sie nicht nur in drei Fractionen gespalten, sondern die Butz, mit welcher die Legitimisten strengen Bekennnisses die Familie Orleans angreifen, verfolgen und beschimpfen, übertrifft den Haß der Radikalen gegen die Opportunisten weit an Festigkeit. Unter den Radikalen herrscht ebensowenig Einigkeit. Man hat es bei der jüngsten Gemeinderathswahl in Charonne gesehen, wie Clémenceau und Rochefort über einander herfallen können. Der Radikalismus ist stark in Paris, aber namentlich schwach in den Provinzen. Sein einziger Alibi, den er beständig ausspielt, ist die Colonial-Politik. Da unterstützen ihn die Ereignisse. Der Ueberfall in Suva, der Aufstand in Kambodscha, die Rebellion am Senegal, die Lage der Dinge in Madagaskar, wozu viertausend Mann Verstärkungen abgehen müssen — alle diese verlustreichen und kostspieligen Kämpfe sind das Stückenpfeil der Radikalen, und der scharfe Tadel, den sie gegen die Verschwendung von Gut und Blut in fernem Himmelsstrich aussprechen, findet Anfang in der Bevölkerung.

Deutsches Reich.

Ueber den von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Georg am Montag ausgeführten Besuch der Görlitzer Ausstellung wird noch berichtet: Se. königl. Hoheit kam um 3 Uhr 32 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge der sächs.-schles. Staatsbahn von Bautzen, wo er das königl. sächsische Infanterie-Regiment Nr. 103 inspiciert hatte, in Görlitz an und wurde auf dem Bahnhofe von dem Major du Jarrys, Freiherrn de la Roche, Commandeur des 1. schles. Jäger-Bataillons Nr. 5, dem Bezirks-Commandeur Major z. D. Meze und einigen anderen höheren Militärs, sowie vom Oberbürgermeister Reichert, Stadtrath und Polizeidirektor Tschierichy und Kammerer Laurisch empfangen. Die Genannten geleiteten den hohen Besucher nebst seinem Gefolge nach der Ausstellung, an deren Portal ihrer der Geschäftsführer der Ausstellung, Ingenieur-Hauptmann Lüders, der Vorsitzende des Preisrichteramts, Stadtverordnetenvorsteher Bette und die Vorstandsmitglieder Dr. Schuster und Baumeister Bock warteten. Nachdem dieselben dem Prinzen vorgestellt waren, schritt derselbe, gefolgt von den anderen Herren, die Avenue entlang, während die beiden dazwischen aufgestellten Militärcompagnen den „König Albert-Marsch“ von Philipp spielten. Die Ausstellungshallen betrat Se. königl. Hoheit durch das große Hauptvestibüle am Ende der Avenue. In der Ausstellung übernahmen die Herren Oberbürgermeister Reichert als Vorsitzender des Ausstellungsvorstandes und Geschäftsführer R. Lüders die Führung durch die verschiedenen Flügel und Gruppen der Hallen und später durch den Ausstellungspark. Der Prinz fuhr auf der electrischen Eisenbahn nach der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, besichtigte dann den Mac-Ratz-Wirkstuhl, der in einer Stunde 60 Meter Gewebe anfertigt, und stattete hierauf dem Alterthumsmuseum einen längeren Besuch ab. Nach einer kurzen Fahrt durch die Stadt lehrte der Prinz nochmals in die Ausstellung zurück und nahm im Forsthause das Diner ein, nach dessen Beendigung er den Aussichtsturm besuchte, einen Spaziergang durch die Gartenanlagen der Ausstellung machte und dann nach Zittau fuhr. Der Prinz hat sich sehr befriedigt über die Ausstellung ausgesprochen.

Bischofswerda, 21. August. In so außerordentlich starker Weise, wie dies vom 1. bis 2. September d. J. (vom Dienstag bis Mittwoch in übernächster Woche) geschehen soll, ist unsere Stadt mit Eingartierung in Friedenszeiten noch gar nicht belegt gewesen, denn es werden während dieser Zeit 41 Offiziere und 1072 Unteroffiziere und Mannschaften zu quartieren sein. Um diese große Zahl unterbringen zu können, müssen vom Quartierauschuss die kleinsten Wohnungen in Anspruch genommen werden und wird sich die hohe Einwohnerzahl schon immer darauf einzustellen müssen. Was für die Eingartierung zu besorgen. Reclamationen gegen die Stadt werden nur in unabweisbaren Fällen gemacht werden.

einen einzigen Tag handelt, und für die Verpflegung pro Mann — insoweit derselbe überhaupt mit Verpflegung einquartiert wird — 90 Pfennige außer dem vorschriftsmäßigen Servis gewährt wird.

W Bischofswerda. Nächsten Sonntag, den 23. August, soll bereits das Erntefest in unserer Kirche gefeiert werden, so zeitig im Jahre, wie es wohl seit Langem nicht gefeiert worden ist. Es wird wohl ein fröhliches Erntefest sein können, denn Alles, was der Landmann sich wünscht, fruchtbare Witterung, günstiges Erntewetter und reicher Ertrag der Felder, das haben wir in diesem Jahre. Es ist daher gewiß nicht zu viel verlangt, wenn der Wunsch ausgesprochen wird, daß dieser Freude auch ein äußerer Ausdruck gegeben und die Kirche zu diesem Tage festlich geschmückt werde. Der Jungfrauen-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung hat auch in diesem Jahre sich der Aufgabe unterzogen, die Kirche zu schmücken, er erwartet aber, daß er dabei von den Gemeindegliedern in der Stadt und in den eingepfarrten Dörfern unterstützt werde. Wenn aus jedem Hause in der Stadt und aus jedem Gute auf dem Lande nur ein Kranz geschickt würde, so könnte die Kirche vollständig ausgeschmückt werden. Möchten recht viele Häuser und Güter dem Gotteshause einen solchen Schmuck nicht versagen und auch durch solch' ein äußeres Zeichen ihre Dankbarkeit gegen Gott und ihre Liebe zu seinem Hause beweisen.

— 21. August. Nächsten Sonntag, den 23. August, wird das Reibach'sche Ehepaar allhier das Fest seiner goldenen Hochzeit begehen. Gewiß werden dem würdigen Ehepaare, über dessen Häupter so manche Stürme der Zeit dahingebraust, von vielen Seiten die herzlichsten Glückwünsche zu Theil werden. Mögen diesem Jubelpaare die ferneren Tage ihres Lebens freundlich und ungetrübt vorübergehen.

— 21. August. Gestern begannen im Saale des hiesigen Schützenhauses die theatralischen Vorstellungen des Herrn Fritz Unger mit dem Moser'schen Schwant „Mit Vergnügen.“ Die Rollen dieses Stückes waren vorzüglich besetzt und kann man über die Leistungen der Damen sowohl, wie der Herren nur lobenswerthes berichten, und können wir allen Theaterfreunden den Besuch des Kunsttempels recht angelegentlich empfehlen.

— 21. August. Gestern Nachmittag zog über die hiesige Gegend ein sehr schweres Gewitter. Blitz folgte auf Blitz mit heftigsten Donnerschlägen, begleitet von wolkenbruchartigem, stark mit Schlofen vermishten Regen, welcher an den Fluren, Wegen und Straßen nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben dürfte. Es war dies eine sehr unverhoffte Erscheinung, da mehrere Tage vorher eine ziemlich kühle Temperatur vorherrschend gewesen war.

† Demitz, 14. Aug. Im Granitsteinbrüche des Herrn Spanke auf dem Jungferstein kam vor wenigen Tagen eine interessante Sprengung vor. Mit Anwendung von 5 Pfund Pulver wurde eine riesige Sprengkraft geübt und eine Masse von circa 10,000 Centnern gesprengt. Von den gewonnenen Stücken werden Poteste von der ansehnlichen Größe von 3, Meter Höhe und dergl. Breite (also Quadrat) gefertigt, die nach Berlin und Magdeburg bestellt sind. Sollte der Gebirgsverein wieder einmal eine Excursion in die Granitsteinbrüche der Umgegend machen, so wolle er auch den genannten Bruch nicht unberührt lassen.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und im Reichner Hochland, 18. August. Durch Feuer wurde vernichtet: die Wohnung des Korbmachers Engemann in Deutschhoffig, und durch Blitzschlag eingestürzt das Wohnhaus des Gutsbesitzers Schreiber, in Liebichau; eine Scheune und ein Schuppen des Rittergutes Kleinleitschen; zwei Scheunen zu Hedrichen; die Gebäude des Gutsbes. Buder in Kleinohraun; 3 Wirtschaften in Rainowe, wobei 12 Stück Vieh mit verbrannten; die Stall- und Lagerräume der Forster'schen Stärkefabrik zu Sorau; ein Gebäude in Schweinzig und eins in Vollenhain, bei letzterem verbrannten auf dem Borweil 600 Schock Getreide; ein Getreidespeicher von 1100 Schock Roggen auf den Daudacher Feldern (bei Sommerfeld). — Zu Ruppau extrant im Bannende die mit Krämpfen befallene einzige 16jähr. Tochter des Fabrikanten Böhmer. — Einem Knaben wurden in ...

Den 10. d. entgleiste der Zug vor Liebenrode durch einen Auenbruch und wurde eine Strecke von 800 Meter unfahrbar gemacht. Menschen sind dabei nicht verunglückt. — Der Fleischermeister Paulik aus Priß wurde in Cottbus wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der 47jähr. Handarbeiter Otto aus Beiersdorf, der 8 Vorbestrafungen schwerer Art hatte, wurde in Bautzen wegen Rückfallsdiebstahl zu 2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. — Vom 24. d. bis 17. Sept. werden die diesjährigen Herbstmanöver zwischen Löbau, Bautzen und Königswartha abgehalten. — Der verstorbene Rentant a. D. Herr Prade zu Ostrieß hat der dortigen Armencaße 5000 M. und der lath. Schulcaße 1000 M. hinterlassen. — Der Landesälteste des königl. sächs. Markgrafthums der Oberlausitz, Herr Regierungsrath Franz Guido Hempel, ist am 18. d. auf seinem Rittergute Dorn verschieden.

Der 17jähr. Fortbildungsschüler Goldschlägerlehrling August Emil Schürmer in Potschappel, welcher schon mehrmals wegen Störung des Unterrichts mit Karzer bestraft worden war, wurde wegen Beleidigung seines Lehrers zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Nachtfrei werden die Bahnhofrestaurationen zu Freiberg, Rochsburg und Tharandt am 31. Januar 1886, zu Wiltzen und Zittau am 28. Februar 1886, zu Leipzig (Dresdner Bahnhof) am 31. März 1886, zu Neusalza-Spremberg und Wolfenstein am 30. April und zu Prausitz am 15. Mai 1886. Die Verpachtung erfolgt auf 6 Jahre unter den auf allen Stationen einzusehenden allgemeinen Nachtsbedingungen. Nachtgebote sind bis zum 28. August an die königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen Dresden einzusenden.

Wieder muß von einem empörenden Sittlichkeitsverbrechen, verübt an einem 10jährigen Mädchen, berichtet werden. Auf dem Fußwege von Elbersdorf nach Dürrohrsdorf, unweit des ersten Ortes, wurde am Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr die 10jährige Tochter des Schuhmachers Schäfer aus Elbersdorf von einem jungen Menschen eingeholt und überfallen. Glücklicherweise ist es dabei gelungen, des Verbrechers, Namens Fiedler aus Graupa, alsbald habhaft zu werden. Der That geständig wurde Fiedler hierauf gebunden dem Amtsgericht Stolpen überliefert.

Bautzen, 17. August. Von drei hier zu Gastpredigten geladenen Geistlichen wurde in heutiger Sitzung des Kirchenvorstandes Herr Pastor Schneider aus Oberleutersdorf als Diaconus für unsere Hauptkirche St. Petri und Pfarrer für die Kirche zu St. Maria und Martha erwählt.

Von einem Fabrikanten in Großrohrsdorf ist dieser Tage ein Mittel gegen den „Biß der Kreuzotter“, bekanntlich die einzige giftige Schlange, die bei uns in Sachsen gefunden wird, veröffentlicht worden, welches die größte Beachtung verdient. Ein Knabe war beim Heidelbeerpflücken von einer Kreuzotter in den Knöchel gebissen worden und nahm die Geschwulst der Wunde trotz aller ärztlichen Verordnungen, einen immer gefährlicher werdenden Fortgang. Da rieth Jemand, „lebende Frösche“ auf die Wunde zu legen. Als dies geschah, war der erste Frosch alsbald todt. Hierauf wurden andere aufgelegt, von denen die letzteren am Leben blieben. Am nächsten Tage war der Knabe geheilt. — Nebenbei sei bemerkt, daß von vielen Seiten über die große Vermehrung der Kreuzottern in den Waldungen in diesem Jahre berichtet wird.

Das „Wochenschießen“ in Bernstadt hat am 19. d. große Betrübnis verursacht. Bei Abgabe des ersten Schusses traf die Kugel des unglücklichen Schützen, der keine einzige der Sicherheitsmaßregeln verabsäumt hatte, den zwölfjährigen Sohn des Briefträgers Michel in den Unterleib und ist der hoffnungsvolle Knabe andern Tags trotz sofortiger ärztlicher Hilfe seinen Leiden erlegen. Wie man hört, trifft den Schützen nicht die geringste Schuld. Der so verunglückte Knabe hat dem Schreibweise seit längerer Zeit beim Nummeriren und Pfänden der Schüsse geholfen und hat sich beim Fallen des tödlichen Schusses nur ganz zufällig in der Nähe der Scheibe aufgehalten.

Am 20. August fand im Schlosse Czerna-hora in Röhren die Beerdigung des Herrn ...

raths, ersten Kammerers des Königs von Sachsen und Oberhofmeisters der Königin ... mit der Gräfin Francisca Strachwitz, Hofdame der Königin von Sachsen, statt.

Für die Ferienkolonien und die mit ihnen in Verbindung stehenden Kinderheilstätten sind im vergangenen Jahre nahezu 900,000 M. in Deutschland angewendet worden. 49 deutsche Städte entsendeten Ferienkolonien.

Die Ausschüsse für die in Chemnitz zu veranstaltende Gewerbe- und Industrieausstellung haben sich nunmehr dahin geeinigt, die Ausstellung erst 1887 stattfinden zu lassen.

Bezüglich der bei einem am 15. in Leipzig verhafteten Kürschnergesellen aus Schweinitz vorgefundenen Geldsumme von ca. 11,000 M. ist festgestellt worden, daß der Betrag vom Inhaber in der Nacht zum 9. d. aus einem Eisen- und Kurzwaarengeschäft in Züterbog mittels Einbruch gestohlen worden ist.

Während des Prüfungsjahres 1884/85 sind von den zuständigen Prüfungscommissionen zu Leipzig 74 Aerzte, 1 Zahnarzt und 52 Apotheker geprüft und approbirt worden.

Leipzig, 18. August. Heute starb Geheimer Hofrath Professor Dr. Lange, wodurch die hiesige Universität abermals einen großen Verlust erleidet.

Seit vollen acht Tagen schon herrscht im oberen Erzgebirge und Vogtlande ungewöhnliche rauhe und regnerische Witterung, welche nicht nur die Ernte der Winterjaaten ungünstig beeinflusst und das Reifen des Sommergetreides verzögert, sondern auch strichweise die Kartoffelsäule hervorgerufen droht. Das Kartoffelkraut ist seit einigen Tagen schon vielfach schwarz geworden. Die kälteste Nacht war die zum 14. August, während welcher namentlich in den Thälern starker Reif fiel. Am 18. und 19. aber fiel in den höchsten Districten des Erzgebirges, als in der Umgegend von Carlsfeld, Patten, Gottesgab, Preßnitz, Sägung, böhmisch Einsiedel u. der Regen mit Schneeflocken untermischt.

Die „Bohemia“ schreibt: „In ausländischen Blättern war im Laufe der letzten Woche von dem Verschwinden eines Pastors aus Sachsen die Rede, welcher angeblich auf einer Schneebergtour das Opfer eines Raubankalles geworden sein sollte. Wie sich nunmehr herausstellt, hat der Vermißte Veranlassung gehabt, eine Fahrt über den Ocean anzutreten und dieselbe auch in der That nach einem Besuche des hohen Schneeberges angetreten, unserer schönen böhmischen Schweiz den Ruf einer graufigen Nordthat hinterlassend, welcher bereits in den buntesten Farben ausgemalt worden war.“

Der „Vogtl. Anz.“ beleuchtet das Verhalten der Socialdemokraten in der gegenwärtigen Landtagswahlagitation und hebt hierbei insbesondere hervor, daß sie die Ersten seien, welche mit einem bestimmten Programm für ihre künftige Thätigkeit im Landtage herausgetreten sind. Herr Stolle bezeichnet in seinen Agitationsreden unter den Aenderungen, welche erstrebt werden müssen, namentlich Umgestaltung der Gemeindeverfassungen durch Landesgesetz. Das Bürgerrecht und Wahlrecht in den Städten dürfe nicht mehr von der Entrichtung von Steuern abhängig gemacht werden. Es müsse eben Jeder, auch wer keine Steuern zahlt (!), Bürger, Stadtverordneter, Stadtrath werden können. Wir würden dann zu denselben Zuständen kommen, wie sie einige Schweizer Städte bereits haben. Dort hat man die von Herrn Stolle empfohlene Einrichtung getroffen; die Folge war, daß in Zeiten, wo die Industrie blühte, eine Menge Fremde aus der näheren und ferneren Umgebung zuströmten, bei den Wahlen den Ausschlag gaben, eine Menge die städtische Wirtschaft ruinirende Dinge ins Blaue hinein beschließen halfen und dann beim ersten Rückschlag, den die Industrie erfuhr, sich dahin und dorthin zerstreuten und die Stadt ganz oder halb im Bankrotte zurückließen, ohne sich um das Weitere die mindeste Sorge zu machen.

Berlin, 20. August. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ ist heute in der Lage, den Wortlaut der Rede mitzutheilen, welche Se. Majestät der Kaiser bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmals Königs Friedrich Wilhelm I. im ... gehalten. Die ... in ...

die er ...
ihren ...
den ...
fab, un ...
zucht in ...
hoch und ...
Fundam ...
Preußen ...
wir heu ...
Schöpfu ...
König ...
festgebl ...
weiß, un ...
und we ...
kämpfte ...
schmerz ...
fassung, ...
gefühl, ...
festhalte ...
immer ...
niederge ...
zu den ...
den Kri ...
aus der ...
eine Pf ...
ein Da ...
fällige ...
und zu ...
die Wi ...
io falle ...
Wilhelm ...
In ...
großem ...
entgegen ...
Es wert ...
gezogen ...
Zeit in ...
Pringen ...
hierbei ...
Der K ...
nehmen, ...
der Kai ...
beizuw ...
führung

eiser un ...
— wie ...
der W ...
Uebung ...
stebter ...
arzt des ...
lichen ...
Sr. Ma ...
Monate ...
sprach, ...
Gesund ...
sterbe ...
kurz un ...
jedoch, ...
Wohler ...
persönl ...
demselb ...
seine ...
Majestät ...
Preußen ...
gehen

Ca

St ...
wobei ...
ff. Dier ...
gebenst

Scho ...
Wo ...
ber be ...
labet en

Wozu e

Wozu e

Wozu e

Wozu e

Wozu e

Wozu e

Wozu e

Wozu e

Wozu e

die er aus den übernommenen Heeresverfassung ihren rühmlichen Geschichten, namentlich unter dem Großen Kurfürsten, zu bilden sich veranlaßt sah, und eine ebenso feste wie strenge Manneszucht in dieser Armee in allen ihren Theilen, hoch und niedrig, einführte. Die Richtigkeit dieses Fundamentes erkennend, haben alle Könige Preußens fortgebaut, und der Boden, auf dem wir heute stehen, hat die Fortentwicklung der Schöpfung meines erhabenen Ahnherrn gesehen. König Friedrich der Große überkam zuerst diese festgebildeten Truppen, und die Weltgeschichte weiß, welchen Geist er in denselben geschaffen hat, und welche glorreichen Thaten er mit ihnen erkämpfte. Friedrich Wilhelm III. schuf nach schmerzlichen Ereignissen eine neue Heeresverfassung, gegründet auf Vaterlandsliebe und Ehrgefühl, und die Fundamente Friedrich Wilhelm I. festhaltend, hat er Erfolge erkämpft, die auf immer in den Annalen der preussischen Armee niedergelegt sind, und sie sind Vorbilder geworden zu den glorreichen Thaten Meiner Armee in den Kriegen der Neuzeit. Möge dieser Geist nie aus der Armee schwinden. Ich habe es als eine Pflicht erkannt, König Friedrich Wilhelm I. ein Dankesdenkmal zu errichten für seine unablässige Thätigkeit um Preußen und sein Heer, und zwar hier in Potsdam, welches man gern die Wiege der preussischen Armee nennt. Und so falle die Hülle von dem Standbild Friedrich Wilhelm I., vor dem Ich Meinen Degen senke.“

In militärischen Kreisen sieht man mit großem Interesse den Cavallerie-Manövern entgegen, welche bei Briegwald stattfinden sollen. Es werden hierzu 12 Reiter-Regimenter zusammengezogen. Die Vorbereitungen sind seit langer Zeit im Gange, das Obercommando war dem Prinzen Friedrich Carl zugebach, dessen Tod hierbei aufs Neue schmerzlich empfunden wird. Der Kronprinz wird an den Übungen theilnehmen, und soweit bis jetzt feststeht, hegt auch der Kaiser den lebhaften Wunsch, den Übungen beizuwohnen, durch welche eine Reihe neuer Einführungen sich zu bewähren haben soll.

Vermischtes.

— Von der Willenskraft und dem Pflichteifer unseres Kaisers zeugt eine Episode, welche wie eine Berliner Correspondenz berichtet — der Prinz Wilhelm am 19. August bei der Uebung des 1. Garde-Regiments auf dem Vornstedter Felde erzählt haben soll. Da der Leibarzt des Kaisers bei der gegenwärtigen unfreundlichen Witterung eine Gefahr für die Gesundheit Sr. Maj. befürchtete, so richtete er an den greisen Monarchen ein Schreiben, worin er die Bitte aussprach, der Kaiser möchte doch mit Rücksicht auf seine Gesundheit der Feier zur Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm des Ersten fernbleiben. „Dann sterbe Ich wenigstens im Dienste,“ schrieb der Kaiser kurz und bündig an ihn zurück. Der Leibarzt jedoch, in dringender Besorgnis für des Monarchen Wohlergehen, begab sich am 18. früh noch persönlich nach Babelsberg zum Kaiser, um denselben in Anbetracht des schlechten Wetters seine Bitte angelegentlichst zu wiederholen. Seine Majestät aber erwiderte: „Ein König von Preußen, der nicht mehr zu seinen Soldaten gehen und den Verpflichtungen seines Amtes

walten kann, der ist kein König mehr und mag die Regierung niederlegen!“ — Die Correspondenz, welche diesen charakteristischen Fall mittheilt, übernimmt die Bürgschaft für die Wahrheit.

— In Berlin ist am 14. d. der Wiener Männergesangsverein eingetroffen, der nicht nur bei seiner Ankunft begeistert empfangen worden ist, sondern auch bei seinen Gesangsaufführungen einer Aufnahme sondergleichen begegnete. Das erste Concert fand am 15. Abends statt. Schon während den einzelnen Gesangsnummern brach eine Stimmung los, der man im Concertsaale sonst nicht begegnet. Der Beifall war an sich ein endloser, der zu spontanem Jubel sich steigerte und mitten in den musikalischen Vortrag eines Liebes hineinplagte, als dasselbe die nicht ohne besondere Betonung vorgetragene Stelle enthielt: „Ich grüße dich, Deutschland aus Herzensgrunde“; als aber am Schlusse des ganzen Programms, dem stürmischen Dank des Publikums Folge gebend, die Wiener das „deutsche Lied“ von Kallivoda intonirten und mit geradezu hinreißendem Feuer sangen, da entwickelte sich eine beispiellose Scene: tosend brach der Jubel los, immer stärker schwall er an, Damen und Herren stiegen auf die Stühle, sie winkten mit Hüten und Tüchern, auf dem Podium flatterten Hunderte von Notenblättern, hinauf und hinunter rief man sich freundliche Worte zu, von der Galerie herab forderte ein alter, ehrwürdiger Herr zu einem Hoch auf, das dröhnend ausgebracht wurde, kurzum es war eine Scene so außergewöhnlich, daß selbst die Wiener, welche an Ausbrüche warmblütigen Empfindens gewöhnt sind, überrascht, hingerissen und gerührt waren. Dem Concerte folgte ein Comers, der die gleiche Stimmung zu Tage förderte. Am 16. Abends concertirten die sangeskundigen Wiener im Circus Renz, der von Tausenden angefüllt war, wobei sich Scenen entwickelten, welche die Sympathie-kundigen im ersten Concerte womöglich noch übertrafen. Die Oesterreicher wurden mit einem solchen Enthusiasmus überschüttet, daß vielen von ihnen die Thränen in die Augen traten. Das Ganze war aber kein Concert mehr, sondern ein wahres, unverfälschtes deutsch-österreichisches Verbrüderungsfest. Der gesammte Ertrag der Concerte fließt wohlthätigen Vereinen in Berlin zu. Am 17. brachten die Wiener Gäste dem Kaiserpaare eine Huldbigung dar, das sich sehr befriedigt über die gehörten Gesangsleistungen aussprach. Die Begrüßung seitens der Majestäten und des Kronprinzen war eine überaus herzliche. Der Kaiser drückte den Herren vom Vorstande und einigen anderen warm die Hand, und erkundigte sich bei den Herren Kremsler und Dr. von Döschbauer über die Verhältnisse des Vereins aufs eingehendste. Die löstlichen Worte der Allerhöchsten Herrschaften während des Empfanges können wir, da der Raum mangelt, leider nicht zum Abdruck bringen, wollen aber hier doch die Worte Sr. Majestät wiedergeben, die derselbe beim Abschiede an die tiefergriffenen Sänger richtete. Der Kaiser sagte: „Nun, meine Herren, ich wünsche, ich könnte Ihnen sagen: Auf Wiedersehen! Doch Sie wissen, wie alt ich bin, und da kann ich wohl nicht gut mehr darauf hoffen. Leben Sie wohl!“

— Nach einer überschläglichen Berechnung haben der „Cöln. Bzg.“ zufolge die Gesamtbaukosten

für den Kölner Dom vom Jahre 1828 bis zum 1. April 1885 rund 20,750,000 Mark betragen, wozu für Unterhaltung der Domkirche aus der Kathedralsteuer 250,000 M. kommen; der Gesamtbetrag ist mithin etwa 21 Millionen Mark. Der Werth der dem Dome zugewandten sachlichen Geschenke und Stiftungen ist darin nicht inbegriffen.

— Villach, 18. August. Der „Frei. Bzg.“ schreibt man: Am Sonntag früh ereignete sich zwischen Villach und Föberlach ein großer Eisenbahnunfall. Zwei Lastzüge mit doppelten Locomotiven stießen hinter der Draubrücke auf einander. 40 Waggons wurden gänzlich zertrümmert und über die Böschung herabgeschleudert. Das Zugpersonal konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten und wurde nur leicht verletzt.

— Ueber ein Grubenunglück in Belgien wird aus Brüssel geschrieben: In das Kohlenwerk von Grisocul war Wasser eingedrungen, und 13 Bergleute hatte man als ertrunken aufgegeben. Die Rettungsarbeiten wurden Tag und Nacht fortgesetzt, um wenigstens die Leichname herauszubefördern. Nach 4 Tagen fand man noch 7 der Verschütteten lebend. Das Unglück trat ein, als sie 480 Meter tief arbeiteten, wobei alle Lampen erloschen; als das Wasser höher und höher stieg, klangen die Sieben unter verzweifeltsten Anstrengungen nach oben, bis auf 245 Meter von der Erdoberfläche. Mühsam nährten sie sich mit Brod und Wasser. Das Schlimmste war, daß einer von ihnen wahnsinnig wurde und seine Gefährten in die Tiefe hinabstürzen wollte. Es ist dabei zu gräßlichen Kämpfen gekommen, bis endlich die Retter nahten.

— (Ein Teufelsfisch) (cephaloptera vampyrus) ist kürzlich im Hafen von Galveston, Tex., mittelst eines Schleppnetzes gefangen worden. Das Thier hat das Aussehen einer großen Fledermaus, dasselbe ist 14 Fuß lang, 16 Fuß breit und wiegt über 4000 Pfd. Das Maul ist vier Fuß breit und im Unterkiefer befinden sich mehrere Reihen spitzer Zähne.

Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntag nach Trinit.

Erntedankfest.

Früh 1/8 Uhr: Beichte u. Communion. Hr. Archid. Seyfert. Vorm. 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst. Rath. 13, 24—30. Ernte-Predigt. Herr Pfarrer Dr. Wegel.

(Motette.)

Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. 2. Mos. 16, 14—27. Ernte-Predigt. Herr Archid. Seyfert.

NB. Kränze und Blumengewinde zum Schmuck der Kirche werden aus Stadt und Land gern entgegen genommen und bittet man dieselben bis Sonnabend Mittag bei Herrn Kirchendiener Zimmermann abzugeben.

Freitag früh 9 Uhr: Beistunde. Herr Archid. Seyfert. Vertraut: Den 16. August der hiesige Diak. Postell und A. E. Koch hier; den 17. der hies. Glasmacher Grotzinger mit W. A. Marschner hier.

Geboren: Den 12. August dem hies. Buchbinder Enderlein ein Sohn; den 13. dem hies. Töpfer Wiltgrupp ein Sohn; den 14. dem hies. Zimmermann Philipp ein Sohn; den 19. dem Schuhmacher Preusche zu Seismannsdorf Zwillingssöhne.

Gestorben: Den 14. August eine 7 Mon. alte Tochter des hies. Schuhmachers Hartmann; wie das 11 J. 10 Mon. alte Schulmädchen A. R. Ronne hier; den 15. das 2 Tage alte Söhnlein des hies. Töpfers Wiltgrupp; sowie das 1jährige Söhnlein des hies. Verführers Urban.

Gasthaus zu Neu-Schmölln.

Morgen Sonntag

Erntefest

und

starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit Kaffee und Kuchen, sowie mit ff. Bierern bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet J. Spittang.

Schanzwirtschaft Frankenthal.

Morgen Sonntag Stollenauschieben, wobei der beste Schieber eine Prämie erhält. Es ladet ergebenst ein Herm. Lauer.

Gasthof zu Frankenthal.

Morgen Sonntag

Stollenauschieben, wozu ergebenst einladet Ernst Grohmann.

Gasthaus zu Spittwitz.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet mit Schnepfen, Herm. Lauer.

Gasthaus zu Thumitz.

Morgen Sonntag

Erntefest und Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet August Boyer.

Gasthof Nieder-Burkau.

Morgen Sonntag Bärenauschieben, wozu ergebenst einladet Traugott Uhlmann.

Schanzwirtschaft zu Ziedlitz.

Morgen Sonntag

Erntefest, wozu ergebenst einladet E. Wannack.

Feinstes

Weizendampfmehl

von allbekannter Güte

offeriren möglichst billig

C. M. Kasper & Sohn.

Handlung aller Sorten Getreide.

Leinsaamen

laufen fortwährend zum höchsten Tagespreis C. M. Kasper & Sohn.

Weizendampfmehl

empfehle fortwährend zum billigsten Preis; tausche auch gegen Korn um. Roggenbrad empfehle wieder in schöner Waare. Moritz Ritter.

Fein geschlachtet fettes

Rindfleisch

a Pfd. 45 Pfg., sowie sehr fettes Schweinefleisch, a Pfd. 60 Pfg., sehr guten Speck und Schmeer, a Pfd. 70 Pfg., empfehle fortwährend

Fr. Boyer, Fleischermeister.

Nächster Sonnabend, den 23. d. M., von früh 8 Uhr an wird ein

Schwein schlachtet

Vorläufige Fest-Anzeige

des deutschen Reformvereins für Bischofswerda und Umgegend:

Dienstag, den 1. September,
zur öffentlichen Nationalfeier des Sedantages
im Saale des Gasthauses zur goldnen Sonne

CONCERT

von der vollständigen Capelle des kgl. sächs. Leibgrenadierregiments Nr. 100, unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Ehrlich.

Festrede, gütigst übernommen von dem preuss. Landtagsabgeordn. Hrn. Dr. Cremer, Berlin.

BILLETS à 40 Pf. sind zu haben bei den Herren **Hugo Klemm, Max Dietze** und in der **Exped. d. Blattes**, an der Casse 50 Pf. **Anfang 7 Uhr.**

Um gütigen, zahlreichen Besuch bittet

der deutsche Reformverein für Bischofswerda und Umgegend.

Nach dem Concert nur für die Besucher desselben Ball.

Theater in Bischofswerda.

(Schützenhaus.)

Sonntag, den 23. August.

Die Seiltänzerin, oder: Ein verlorenes Leben.

Original-Lebensbild in 4 Abtheilungen von Willhart.

Montag, den 24. August.

Waldliedchen, oder: Die Tochter der Freiheit.

Charactergemälde mit Gesang in 3 Akten von Elmar.

Preise der Plätze: An der Theatercasse: I. Rang Mk. 1. II. Rang 60 Pfg. III. Rang 40 Pfg. In den Verkaufsstellen: I. Rang 85 Pfg., II. Rang 50 Pfg. III. Rang 30 Pfg. Verkaufsstellen: Herr Fr. Frömter, große Kirchgasse, Herr Clemens Löhnert am Markt. Abonnements (12 Stück Billets) bei bedeutender Ermäßigung in der Expedition des „sächs. Erzählers“: I. Rang à Mk. 9. II. Rang à Mk. 5. Weniger als 1 Duzend kann nicht abgegeben werden.

Kinder haben nur in Begleitung der Eltern Zutritt und zahlen volle Preise.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Fritz Unger, Theater-Director.

Ritterburg. (Amselschänke.)

Morgen Sonntag Erntefest,

von Nachmittags 4 bis Nachts 12 Uhr **starkbesetzte Ballmusik,**

wobei mit Kaffee und Kuchen, sowie anderen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **Richard Harnapp.**

Erbgericht zu Goldbach.

Morgen Sonntag

Erntefest, von Nachm. 4 Uhr an Ballmusik.

Mit Kaffee, selbstgebacknem Kuchen u. s. w. wird bestens aufwarten und ladet hierzu ergebenst ein **C. Caspar.**

Gasthaus zu Demitz.

Morgen Sonntag Erntefest und Ballmusik, sowie Bogelschießen mit Schneppern,

wozu ergebenst einladet

August Heine.

Gasthaus zur Erholung in Gross-Harthau.

Sonntag, den 23. August.

Erntefest, von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit Kaffee und selbstgebacknem Kuchen, sowie anderen guten Getränken bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **Wilhelm Klinger.**

Lehngericht zu Burkau.

Morgen Sonntag

Prämien-Bogelschießen mit Schneppern.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Schroyer.

Sonntag und Montag, den 30. u. 31. Aug.,

Jahrmart und Kirmeß in Dittersbach.

Bewerber um Verkaufs- und Schaubuden u. wollen sich an unterzeichnete Budenbesitzer wenden.

Ditt-Röhrsdorf.

Gauß & Wegig, Baumstr.

Maisjohr,

vorzüglich schön und gesund, offeriren möglichst billig

C. M. Kasper & Sohn.

	175	180	140	145	150	160	180	185	190	200	210	220	230	240	250
Dresden	175	180	140	145	150	160	180	185	190	200	210	220	230	240	250
Leipzig	164	168	135	140	145	155	175	180	185	195	205	215	225	235	245
Chemnitz	8	8 25	7 50	7 75	8 50	7 30	7 25	7 20	7 15	7 10	7 05	7 00	6 55	6 50	6 45
Borna	8 50	8 75	7 50	7 75	7 75	8 25	8 25	8 25	8 25	8 25	8 25	8 25	8 25	8 25	8 25

Druck und Verlag von Friedrich Wey, redigirt unter Verantwortlichkeit von Carl Kasper & Sohn, Bischofswerda, Markt 10.

Hierzu eine beiliegende und eine in diesem Heft enthaltene Beilage.

Mineralbad Bischofswerda.

Warme Bäder von 8 bis 8 Uhr
Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Casino

junger Landwirthe.

Blumenball.

Zu dem Sonntag, den 23. Aug., Abends 7 Uhr, beginnenden Ball werden alle Mitglieder und Freunde ergebenst eingeladen. Die Vorsteher.

Die geehrten Damen werden gebeten, Kränze und Guirlanden spätestens bis Sonntag früh bei Herrn Käufer abzugeben. Die Obigen.

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an, starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet **E. Neumann.**

Erbgericht Geißmannsdorf.

Morgen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an, **Erntefest und Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Boyer.**

Erbgericht zu Schmölln.

Morgen Sonntag, **Erntefest,** von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **H. Weidner.**

Gasthaus zu Ober-Schmölln.

Morgen Sonntag, zum **Erntefest, Kaffee und Kuchen,** wozu ergebenst einladet **M. Baier.**

Erbgericht zu Weikersdorf.

Morgen Sonntag **Erntefest und Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Alwin Hartmann.**

Morgen Sonntag, den 24. Aug., wird das **Polz'sche** Legat geschossen, wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Schützengesellschaft.

Section: Bischofswerda-Baltenberg.

Mittwoch, den 26. August 1885, Abends 7/8 Uhr, im Schützenhause,

Monatsversammlung.
1) Vorberathung der Tagesordnung der Generalversammlung in Krippen.
2) Mitgliederaufnahme. Der Vorstand.

M.-G.-V.

Nächste Uebungsstunde: Freitag, d. 28. August.

Turnverein zu Frankenthal.

Morgen Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, **Versammlung im Erbgericht.** D. V.

Glück, Heil & Segen!

dem Jubelpaare
Ernst Wilhelm Reissbach,
Friederike Reissbach,

geb. Heinert,
zur goldenen Hochzeit
Sonntag, den 23. August 1885.

Mehrere Freunde.

Zeitung zu No. 67. Bischofswerda, den 22. August 1885.

Für Augenranke (Gehör- und Halsleiden)! — Vortragsv. Dr. Weller in Dresden (Pragerstr. 32) — Künstl. Augen. Dr. Weller ist Dienstag, den 25. August, Nachm. 6. 2-6 Uhr in Bischofswerda (goldn. Engel) zu sprechen.

Tüchtige Rohtuch-Nopperinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
J. G. Herrmann & Sohn,
Zuchfabrik.

A. Tschentscher,
Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin,
BAUTZEN,
Gewandhaus. Marktseite.

Fabrik und Lager aller Arten
Herren-, Damen- und Kinderwäsche.
Complete Braut- und Kinder-Ausstattungen.

Reiches Sortiment und beste Fabrikate

in
Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche,
Badewäsche, Hauswäsche, Leutewäsche.

Specialität: Oberhemden nach Maass.

Gothaer Lebensversicherungsbanf.

Versich.-Bestand am 1. Juni 1885: 65,270 Personen mit 476,280,000 Mark
Bankfonds ca. 123,800,000 =
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 159,300,000 =
Neuer Zugang seit 1. Januar 1885 14,187,700 =

Betreten wird die Bank in Bischofswerda durch
Friedrich Sparshuh, Bauener Straße.

Pflanzet Erdbeeren.

Von den beiden Sorten „König Albert“ (Früchte bis 50 Gramm schwer), sowie von der „Amerikanischen Bolltragende“ (liefert im ersten Jahre bis 100 und im zweiten Jahre bis 300 Früchte) habe kräftige Pflanzen abzugeben, so weit der Vorrath reicht, à Stück 10 Pf., 25 Stück 2 Mk., 100 Stück 6 Mk.

Bestellen i. S. Ludwig Bomsel, R. S. Hoflieferant.

Coffee a. 2. Importeuren
Born & Dauch, Coffee-Großhandlung
Dresden, Seestr. No. 6, I. Et., Chemnitz, Langestr. No. 63.
Vergleichen Sie Preise zu anderen-Preisen, jetzt von 55 Pf. an.
Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.
Hamburg — Transit-Lager — Triest.

Alle Sorten
Tinten
empfiehlt Friedrich May.

Ein starker einspanniger Göpel,

circa 800 Pfund schwer, so gut wie neu, bester Construction, ist billig zu verkaufen.
Empfehle ferner: meine, als gut bekannte **Jachenvertheiler** eigener Construction.
J. Grusmann, Maschinenbauer,
Ober-Reutitz.

Dresch-Maschinen
(Garantie und Probezeit)
PH. MAYFARTH & Co.,
Eisengleiserei und Maschinenfabrik
Frankfurt a. M.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist nach den neuesten Forschungen durch seine
eigenartige Composition die einzige medicinische
Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten,
Mittelpor, Finken, Rösche des Gesichts und der
Hände entfernt und einen blendend weißen
Teint hinterläßt. A Stück 30 und 50 Pf.
Special-Drogenhandlung.

Bergmann's Original-Deer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. Main.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in
Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wir-
kung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
spitzen, Kopfwehen, Jucken u. Borräthig:
à 40 Pf. in der Seifenbox von
Bergmann & Co.

Um mein Sommerwaarenlager
vollständig zu räumen,
gebe ich von jetzt an:

Bromenadenmäntel,
Umhänge, Jaquets u.
durchgehends zum **Herstellungspreise** ab.
Reinhold Ulbricht,
(gegründet 1872)

Damenmäntel-Confection,
Dresden-Altstadt,
nur Marienstr. 24,
im Hause mit 12 Laternen.



Gewürzöl

von H. Müller in Leipzig.
Dieses Gewürzöl ertheilt nicht
allein Kuchen und Stollen den
vortreflichen Wohlgeschmack,
sondern es befördert auch das in die Höhegehen
des Teiges. Ein Glas für 30 Pf. ist zu 19 1/2
Piter, früher 3 Mehen, ein Glas zu 50 Pf. zu
39 Piter, früher 6 Mehen Mehl hinreichend.
Dasselbe empfing und empfiehlt in frischer Sendung
Friedrich May.

Den weltbekanntesten Sorten

Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard
Lindau i. B. — Zürich — Bregenz a. B.
empfiehlt in Flaschen à M. 4.—, M. 2. 10,
sowie Probeflacon à M. 1. 05 Pf. bestens:
Max Dietze, Drogenhandlung,
Bischofswerda.

Chemische

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Bahnhofstraße 12.

Die Robert Süßmilch'sche **Neinussöl-
Pomade**, à Büchje 50 Pfg., hält allen
Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend
Friedrich May.
Leere Büchjen kauft zurück d. Obg.

Künstliche Gebisse

werden in Gold und Kautschuk nach den neuesten
Systemen gut passend und unter Garantie ein-
gesetzt. Jede vorkommende Reparatur, Um-
arbeitung unpassender Gebisse, Plombirungen,
Zahnoperationen werden auf das Sorgfältigste
ausgeführt von

A. Christmann,
Zahnkünstler,

Bischofswerda, Bauener Straße No. 12.
Hamburg — Amerika.
Sohn Wittwe's u. Co., 205 New-York



Gewerbe-L. Hermann-Alexander Götze

verbunden mit einer internationalen Abtheilung für
instructives Besuchen und Befindungen
von Mitte Mai bis Mitte September
(größte schlesische Ausstellung mit 1500 Ausstellern).
Besuch zu verbinden mit Sommerreisen in das Riesengebirge, Böhmen,
Schweiz, nach Berlin, Breslau, Dresden, Prag, Wien (Fahrer-Erleichterung).
Der geschäftsführende Ausschuss:
Lehrer: Leutsch, Richard Löwen.

Auction.

Die zur Konkurs-Masse der Frau Th. verw. Hennig in Schirgiswalde
gehörigen Gegenstände, Mobilien, Betten, 2 Pferde und mehrere Wirtschaftswagen,
Wirtschaftsgeräte, Handwerkszeuge für Schirrarbeiter und Schmiede, Holzvorräthe,
sowie stehendes Grummet, Obst und Kartoffeln sollen

Wittwoch, den 26. August,

und folgende Tage von früh 9 Uhr an in dem Grundstücke der p. Hennig durch
den unterzeichneten Konkursverwalter öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Pferde und Wagen kommen **Donnerstag, den 27. August,**
Vormittags, zur Versteigerung.

Schirgiswalde, am 20. August 1885.

Der Konkursverwalter

im Auftrage Th. Hennig'schen Konkurse
Rechtsanwalt Zieschang.



Nächsten Montag, den 24. d. M., zum
Viehmarkt in Elstra, stelle ich
4 sechsvierteljähr. Zuchtbulen,
worunter 2 engl. Silbergrauscheden, 1 Oldenburger
Grauschede und 1 Holländer Schwarzschede, zum
Verkauf.



Ernst Kluge, Viehhändler.

Zwei Ziegen

sind zu verkaufen Färbergasse Nr. 2

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung“, 3. Auflage, vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillons-Arzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Baiern, kostenlos und franco, beziehen.

Der **Hauschwamm** ist ein fast unvermeidlicher Gast der feuchten Gewölbe, Keller und Eiseller bezw. dess. darin theils zu Isolirungen oder sonst versandten Holzwerks, und zerstört dasselbe in kurzer Zeit, wogegen das mit dem Dr. S. Berenner'schen **Patent-Natimercuron** aus der Chemischen Fabrik von **Sukta Schallehn** in **Magdeburg** in dergleichen Anlagen imprägnirte Holz noch nach 10-15 Jahren den Eindruck ganz neuen Holzes erweisen machen. Selbstverständlich gilt dies auch für Hülsen, die in feuchte Lagen zu liegen kommen, wie Schwellen, Unterlagen, Pfähle u. **Vorlägen oder stark riechenden oder Salz- und Schwefelsäure befeuchtenden Mitteln** kann nicht genug gewarnt werden.

In **Bischofswerda** befindet sich Niederlage bei Hrn. Baumstr. **J. G. Gnaud**.

Auch von den sich gut bewährten **Carbol-Wach-** und **Alkohol-Terpenen** zu allen Imprägnirungen und **Anstrichen von Holzwerk im Freien** hält obige Firma Lager.



W. A. SCHLAACK

empfehl fast täglich frische Sendungen von
Nieler Speck-Pöcklingen,
à Stück 8-10 Pfg.,
Pommer'schen Pöcklingen,
à Stück 5-7 Pfg., in Kisten und Einzeln,
neuen Bratheringen,
Kron-Carbinen,
Kral-Caviar,
Mal in Gelse,
Niesen-Briden,
Kronen-Summern.

Den Eingang von neuen

conservirten Gemüsen

wie:

Bruch-, Stangen- und Riesen-Spargol
in 1/2-, 1-, 2- und 4-Pfund-Dosen,
Schnelde-Bohnen,
junge Schoten,
gemischtes Gemüse,
Mixed-Pickles,

Capern in 1/2-, 1-, 2-, 4-Pfund-Dosen

empfehl einer geeigneten Beachtung

W. A. Schlaack.

Druck und Verlag von Friedrich Wey, redigirt unter Verantwortlichkeit von Carl Wey in Bischofswerda.

Feldverpachtung.

Nächsten Sonntag, den 23. Aug.,
Nachmittags 4 Uhr, sollen einige
Parcellen guttragendes Feld in bester
Lage, je 1 bis 2 Scheffel groß, auf 6
Jahre meistbietend verpachtet werden.
Reflectanten wollen sich gefälligst zur ge-
dachten Zeit bei mir einfinden.

Burkau, 18. Aug. 1885.

Ludwig Winter.

Nahrungsverkauf.

Die Nahrung Nr. 86 in **Frankenthal** mit
1 Hektar 68 Ar (6 Scheffel) Feld und Wiese
bin ich gesonnen, veränderungshalber zu ver-
kaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf
stehen bleiben. Kaufliebhaber haben sich an den
Eigentümer daselbst zu wenden.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 16 in **Wlyst a. L.** mit
42 Ar (1 1/2 Scheffel) Feld ist sofort zu ver-
kaufen. Näheres daselbst zu erfahren.

Nahrungsverkauf.

Die Gartennahrung Nr. 34 in **Goldbach** mit 5
Scheffl. Feld und großem Obst- und Gemüsegarten
ist veränderungshalber aus freier Hand zu ver-
kaufen. Näheres ist beim Eigentümer daselbst
zu erfahren.

Ein **Comptoirpult**, vier **Rohrstühle**,
eine kleine **Kommode**, ein **Waschtisch** sind
billig zu verkaufen bei

Carl Neumann.

Ein Jagdgewehr

(Befauchzeug) nebst Jagdtasche, sowie ein fast
neuer **Rutschwagen** sind zu verkaufen

Niedermühle Rammenau.

Schöne Kartoffeln

liefert auf Bestellung billigt

Gustav Engelmann.

Saat-Hoggen.

Auf dem Rittergute **Garthau**
ist guter **Saat-Hoggen** abzugeben.

zur Lotterie der Görlitzer Gewerbe-Ausstellung
empfiehlt **Carl Arag.**

Morgen Sonnabend

kommt eine **Lowry** frische **Schäl** und **Ein-**
legegurken auf dem Markt alhier zum Verkauf.
G. Thomas.

Zur Saat empfehle ich meine neu construirte
Getreidereinigungsmaaschine
zur gefälligen Benutzung.
Wilh. Götter, alte Walkmühle.

Ein ordentliches **Kinder mädchen**,
welches noch die Schule besucht, wird per sofort
gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein
Schulmädchen zur Aufwar-
tung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Schmiedegeselle

findet dauernde Arbeit bei
Hauswald in Goldbach.

Ein tüchtiger Tischlergeselle

wird gesucht von der Tischlerei
Alwin Hultsch in Nieder-Neufirch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust
hat, die **Tischlerei** zu erlernen, findet Unter-
kommen in der Tischlerei von
Alwin Hultsch in Nieder-Neufirch.

Ein kräftiger, 21 Jahre alter Mensch, welcher
noch das **Fleischerhandwerk** erlernen will,
sucht Stellung. Näheres ertheilt die Expedition
dieses Blattes.

Gefunden wurde vor einiger Zeit ein
Portemantoes mit Inhalt. Der Eigentümer
kann selbiges in der Expedition dieses Blattes
zurückherhalten.

Verloren

wurde nahe der Schule zu **Demitz** ein
schwarzseidener **Regenschirm**. Gegen
Belohnung abzugeben auf dem Rittergute
Pohla.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche und **Zubehör**, wird für den
jährlichen **Zins** von 200-250 M.
per 1. April 1886 zu miethen ge-
sucht. Offerten bittet man unter
C. C. 17 in der Expedition dieses
Blattes niederzulegen.

Eine Schlafstelle

ist zu vergeben Ballhase Nr. 3.

Markt 10,000

werden **sofort** gegen vorzügliche Sicherheit auf
einige Jahre zu leihen gesucht durch
Bischofswerda, am 21. August 1885.

Rechtsanwalt **Zieschang**.

Empfehlung.

Unterzeichneter kann nicht unterlassen, der
Gebamme Frau **Grunzel** aus **Bischofswerda**
für die bei der Entbindung seiner Frau in ebenso
geschickter, wie gewissenhafter Weise dargebrachte
Hilfeleistung bestens zu danken und sie für
vorkommende Fälle auf's Angelegentlichste zu
empfehlen.

Alwin Suhle, Gutsbesitzer,
Belmsdorf.

Hierdurch erkläre, daß ich für meinen Sohn,
dem Schmiedegesellen **Friedrich Wilhelm**
Rodig in **Tröbigau**, keinerlei Schulden
mehr bezahle und mich von demselben gänzlich
losage.

Johann August Rodig, Schmiedemstr.
in Tröbigau.

Ein 9999 Mal donnerndes Hoch dem Frau-
lein **Ida Hauke** in **Frankenthal** zu ihrem 19.
Wiegensfeste. Eine kleine

1885.

Sonnabend, den 22. August.

Nr. 34.

(Erlebigt.) Hausfrau (beim Abjchieb-
nehmen: „Soll ich vielleicht etwas Licht bringen?“
Besuch: „Danke - liege schon unten.“

Bermisches.
- In Engelhaus bei Carlsbad entstand
am Sonntag früh eine Feuersbrunst, welcher fast